

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Theodor Erdmann, Großherzogl. Oldenburgischer
Geheimer Rath, Excellenz**

**Rüder, August
Erdmann, Theodor**

Oldenburg, 1895

Rangtitel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5414

und Benutzung gemeinschaftlicher Telegraphen = Anstalten zwischen Bremen, Oldenburg, Esfleth, Brake und Feddersiel und von da nach dem auf dem Hohen-Weg im Bau begriffenen Leuchtturm. Dieselben führten zu dem im September 1855 publicirten Vertrage.

Im Januar 1856 ward Erdmann zum Großherzoglichen Commissar für die Verhandlungen über die Ablösung des Sundzolls ernannt und war deshalb im Februar und ein Jahr später nochmals länger in Kopenhagen. Die Verhandlungen fanden in dem Vertrage vom März 1857 ihren Abschluß.

Der Aufenthalt in Kopenhagen ward Erdmann weniger durch die Mitarbeit als durch die vielen Förmlichkeiten lästig, zu denen seine dienstliche Stellung ihn nöthigte; er ward aber andererseits interessant durch den Einblick, welchen er in die verzwickten Verhältnisse des Königs Frederick und des dänischen Staates gewährte, sowie durch die vielen Sehenswürdigkeiten, welche die Stadt enthielt.

Rangtitel.

Nachzuholen ist aus dem äußeren Dienstleben Erdmanns der auch für die damaligen Zustände im oldenburgischen Staate charakteristische Fall, daß Erdmann, seinem Dienstalter und der Rangtitel-Ordnung entsprechend, am 1. Januar 1848 Geheimer Hofrath ward und dann infolge des thörichten Sturmes, den die oldenburgische Demokratie gegen alle Rangtitel unternahm und dem das damalige Ministerium glaubte vorläufig nachgeben zu müssen, nach einem Jahre wieder „Regierungsrath“ hieß. Wichtiger für ihn und seine Familie war, daß er 1850 und 1854 Zulagen von zusammen 300 Rthln. erhielt und 1856 in die Einnahme von jährlich 200 Thalern für das ihm früher verliehene Kapitular-Ordenszeichen aufrückte. Eine Gratification von 100 Stück Pistolen, wie es damals hieß, d. h. 1650 Mk. nach heutigem Gelde, hing wohl mit dem Aufwande zusammen, den er bei seinen mannigfaltigen außerordentlichen Aufträgen im Interesse des Dienstes zu machen sich veranlaßt gesehen hatte.

Nicht lange vor 1856 hatte die Regierung durch den Tod ihres Präsidenten Muzenbecher, dem Erdmann mit aufrichtiger Zuneigung und Verehrung anhing, einen großen Verlust erlitten. Der Vorsitz im Colleg fiel vorläufig dem ältesten Mitgliede, dem zur Zeit vom Staatsrath auf Regierungsrath zurückgeführten Departementär für das Postwesen, Bödeker, zu. Diesem wurde auf seinen Wunsch Neujahr 1857 das neu errichtete Postdirectorium übertragen, und am 1. Mai 1857 wurde Erdmann zum Regierungspräsidenten mit 2000 Thalern Gehalt ernannt, bis er im Jahre 1862 das Maximalgehalt von 2400 Thalern erhielt.

Aufgaben in Eisenbahn-Angelegenheiten.

Da Erdmann die regelmäßigen Geschäfte seines neuen Amtes nicht fremd waren, so gedenkt er in einer zusammenfassenden Darstellung seiner dienstlichen Erlebnisse ihrer nicht besonders und geht zu den außerordentlichen Aufgaben der nächsten 10 Jahre über, welche ihm besonders in Eisenbahn-Angelegenheiten viel zeitraubende und anfangs scheinbar fruchtlose Arbeit brachten, auch wiederholte Reisen nach Bremen, Hannover, Berlin, Köln, Magdeburg und anderen Orten mit oft längerer Abwesenheit erforderten, aber schließlich zu Resultaten führten, die für die Entwicklung seines geliebten Heimathlandes von den glücklichsten Folgen waren.

Zuerst waren es Private, deren Projecte er zu prüfen hatte. Sie führten zu keinem positiven Ergebnis, weil das nöthige Capital nicht nachgewiesen werden konnte. Die 1853 mit Preußen vereinbarte Bahn nach Minden blieb trotz aller Bemühungen unausgeführt, da Hannover den Durchgang durch sein Gebiet verweigerte. Hannovers Project, von Osnabrück über Oldenburg und Vegeßack zu bauen, scheiterte an Bremens berechtigtem Widerspruch. Dann schlug Hannover eine Staatsbahn von Bremen über Oldenburg nach Leer vor unter hannoverscher Verwaltung. Dies ward abgelehnt, da man darin das Bestreben sah, die Bahn nach Heppens zu hintertreiben. Ferner scheiterten Oldenburgs Bemühungen, den Zug der Venloh-Hamburger Bahn über oldenburgisches